

Singen im Lindenhof, 10.9.2019

Nein, die altehrwürdige Kaufmannsvilla Samuel Lehmann ist nicht mehr. Der Lindenhof rüstet mit moderner Bautechnik auf. „Die alten Freunde (die alten Häuser) aber sind nicht mehr“. So jedenfalls werden wir bald mit etwas Wehmut unser Lied anstimmen.

Ein aufmerksam im Saal wartendes Publikum überraschen wir jetzt gleich zu Beginn mit unserem belebenden Kanon der „Tangostunde“ und verheissen weitere Lieder nach Ansage: mit etwas Sentimentalität das „Oberaargauerlied“, mit Bergromantik „La Montanara“, mit Wehmut „Die alten Strassen noch“, mit Witz „Alla mattina“ und mit Hingabe „Te voici, vigneron“.

Viel gemeinsame Heiterkeit ergibt da jetzt der Versuch eines vom ganzen Saal mitgesungenen „Sängerquodlibets“, ein gleichzeitig gesungenes Misch-masch aus drei wohlbekannten Volksliedern. Ein Kompliment ob der grossen sängerischen Flexibilität ist da unserem geschätzten Lindenhof-Publikum gewiss! Vielleicht aber gut, dass sich mit dem markanten 2/4 Takt der nachfolgenden „Sängerlustpolka“ doch wieder einigermaßen rhythmische Ordnung herstellen lässt.

In einer Stimmung von Geborgenheit und Zukunftsglauben beschliessen wir unser Liedkonzert mit „All night, all day“, „Swing low, sweet chariot“ und „Irischen Segenswünschen“, bis wir uns ja in zwei Jahren wiederum sehen werden. Ein weihevolleres russisches „Tibie paiom“ sei uns allen mitgegeben.

Wir geniessen diesen wunderbaren Spätsommerabend im gastlichen Lindenhof, ebenso den feinen Weissweinapero. Herzlichen Dank dafür – und eben: gerne in zwei Jahren wieder.

Jean-Pierre Masson, Redaktor